

Presseinformation

Bildraum Bodensee präsentiert

WOLFGANG WALKENSTEINER | (warum Kunst und nicht nicht?)

| | |
|---|---|
| Eröffnung | Donnerstag, 26. Jänner 2023, 19 Uhr |
| Zur Ausstellung | Roman Grabner, <i>Universalmuseum Joanneum</i> , <i>Kurator Neue Galerie Graz</i> |
| Ausstellungsort | Bildraum Bodensee 6900 Bregenz Seestraße 5, 2. Stock, Eingang im Posthof, Kornmarkt |
| Ausstellungsdauer | 27. Jänner – 21. März 2023 |
| Katalogpräsentation & Lesung | Mittwoch, 1. März 2023, 19 Uhr |
| Öffnungszeiten | Di, Do 13–18 Uhr Fr, Sa 11–16 Uhr |
| Rückfragehinweis | Carmen Zanetti carmen.zanetti@bildrecht.at M: +43 (0) 650 920 68 10 |

WOLFGANG WALKENSTEINER | (warum Kunst und nicht nicht?)

Radikale Ungewissheit begleitet längst unser Da-Sein, schon lauert an jeder Straßenecke eine gigantische Wurst aus Blech, auf den Seen schwimmt Öl und flirrt spektroskopische Effekte auf die Augäpfel, Drohnen spuken über uns. Selbst der Herbst ist längst nicht mehr, was er einmal war. Nun gut. Im kleinen gallischen Dorf, das nun von Künstler:innen gehalten wird, bricht der Tag an: Die Frage „warum KUNST und NICHT NICHT“ stellt fest, dass es sie gibt, die Kunst - davon ist auszugehen. Mögliche spirituelle als auch gesichert kapitalistische Unterwanderungen sichern weiterhin ihren Bestand, wir sollten uns keine Sorgen um ihr Weiterleben machen.

Im Wissen um seine eigene Zeitlichkeit scheint der Mensch einer unausrottbaren Sehnsucht nach Bleibendem überantwortet, nach dem Wert schlechthin, dem Orientierungspunkt, der ihm Sicherheit in seinem Streben nach Freiheit anbietet. Er überlebt also mit dem Bedürfnis, das Unvergängliche zu wollen, es zumindest nicht aus den Augen zu verlieren. Anthropologische und psychologische Gründe sind dafür maßgebend, nach ihnen soll nicht weiter gefragt werden.

Die letzte Instanz, die der damit in Zusammenhang stehenden Anforderung an ein Sinn stiftendes und gelingendes Leben entspricht, ist - nach dem Verbrauch religiöser Weltmodelle, der Fragwürdigkeiten wissenschaftlicher Erkenntnisse als Resultate der Quantenphysik aber auch der Nutzlosigkeit der Antworten, die philosophisches Denken zum Thema beiträgt, - die bunte Vielfalt und letztlich Unüberschaubarkeit künstlerischer Äußerungen.

Darüber täuscht auch keine documenta hinweg. Die astronomischen Summen, die für Werke der bildenden Kunst bei Auktionen gezahlt werden, sind zumindest ein Hinweis darauf. So ist es also nicht die in Ratlosigkeit abgedriftete Kunstkritik, sondern die Schlagzeile, die mit neuen Rekordergebnissen an der Auktionsfront das öffentliche Interesse dominiert. Kunstwerke scheinen also grundsätzlich der Sehnsucht nach diesem Bleibenden, Unvergänglichen zu entsprechen. So weit so gut. Dagegen ist nichts einzuwenden. Weltweit harren geschätzte 400 geplante Museen ihrer Errichtung sowie Befüllung mit Unvergänglichem. Und selbst wenn ein von Joseph Beuys zu Hilfe genommener „erweiterter“ Kunstbegriff das Regime der Philosophie bezüglich ihrer Deutungshoheit nicht entmachtet hat, produzierte er zumindest luftige Höhen bzw. Himmel, aus denen die jungen und jüngsten Meister:innen des Metiers fallen, oft genug in die Arme von Spekulanten und Dabeiseinern. Kunst geriert Geld und Ansehen, dass sie seit Hegel, spätestens seit Heidegger und Adorno tot sei, spielt dabei keine Rolle.

„Einerseits und andererseits“ formuliert zum Thema der gesunde Menschenverstand. „Kunst“ als das schlichtweg An-sich-Begriffene, lässt sich auf diese Weise in zwei Komponenten zerlegen, die in diesem Zusammenhang als nützlich erscheinen: das ERHABENE und das SCHÖNE. Zwei Begriffe also, die sich wiederum im SINN von Kunst gleichsam erfüllen, der allerdings nicht existiert, eher subsistiert bzw. insistiert also nicht abtrennbar ist vom Gegenstand seiner Sinnstiftung, jenem Material also, dessen Sinn er verkörpert.

Das Erhabene stelle ich als GIRAFFE vor, das Schöne als SCHWAN.

Zum Zeichen, zum Symbol erhobene Materialitäten somit, die in Bildern, Objekten und Skulpturen dargestellt, gezeigt, bedeutet und manifest werden können.

Somit wurde einerseits der SINN des Erhabenen und des Schönen, der sich aus der Frage nach der Kunst darstellen lässt, exponiert. Als Nichtsinn und als Unsinn entfaltet er andererseits seine Aufführungspraxis. Seine Turnübungen führen ihn durch alle Bereiche künstlerischer Erzeugung und Praxis. Ineinander geflochten, nebeneinander oder auch parallel verlaufend entwickelt er jene Differenz, die ich als „Schallmauer“ symbolisch materialisiere. In Wirklichkeit, in der Realität tatsächlich absolut unsichtbar, ist die Schallmauer von der modernen elektronischen Sichtbarmachung mittels ausreichender Datenmenge dennoch virtuell herstell- und somit auch ab-Bild-bar.

Dem Künstler, der Künstlerin sind hier allerdings keine Grenzen gesetzt. Sie errichten und durchstoßen diese SCHALLMAUER im subjektiven Schaffen, als Phantasma, als Evokation, als Werk, in ihrem künstlerischen Eifer wird jede dieser Darstellungen anders sein, sobald sie einem um die Ohren fliegt. Diese „Schallmauer“ ist die Differenz an sich, sie trennt die Giraffe vom Schwan, den Nichtsinn vom Unsinn, das Erhabene vom Schönen, den Tag von der Nacht, den Tod vom Leben.

Biografie Wolfgang Walkensteiner

Wolfgang Walkensteiner wurde 1949 in Klagenfurt geboren. Er studierte von 1967 bis 1968 Architektur bei Norbert Schlesinger an der Universität für angewandte Kunst Wien und von 1968 bis 1973 Malerei in der Meisterklasse bei Max Weiler an der Akademie der bildenden Künste Wien. Seit 1972 ist er Mitglied des Kunstvereins Kärnten und seit 1994 Mitglied der Gesellschaft bildender Künstler in Wien. Wolfgang Walkensteiner wurde mehrfach ausgezeichnet und blickt auf zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in verschiedenen Ländern zurück. Er ist international anerkannt, erhielt zahlreiche Preise und war z.B. 1976 einer der österreichischen Teilnehmer an der 36. Biennale Venedig. Er lebt und arbeitet in Wien.

EINZELAUSSTELLUNGEN

- 1971** Galerie M 59, Graz
- 1977** Galerie auf der Stubenbastei, Wien
- 1986** Atelier 2000, Wien
- 1986** Galerie BINZ 39, Zürich
- 1996** Städtische Galerie, Lienz
- 2000** Galerie Hofstätter, Wien
- 2002** Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien
- 2005** Gorenski Muzej, Kranj, Slowenien
- 2005** Galerija Prešernove Hiše, Kranj, Slowenien
- 2005** Galerija V Mestni Hiši, Kranj, Slowenien
- 2005** Mala Galerija Kranj, Slowenien
- 2007** „Verkörperung“, Galerie Elisabeth Michitsch, Wien
- 2009** "manische massen", Künstlerhaus Wien, Wien
- 2009** "G wie Jonke", Literaturmuseum, Klagenfurt
- 2011** "mahler cometix", Musikforum Viktring, Klagenfurt
- 2012** "OGU", Sala Terrena im Heiligenkreuzerhof, Wien
- 2013** Center of Contemporary Art M17, Kiew
- 2013** Kunsthalle Eurogold, Zhitomir (UKR)
- 2014** "Liebe Grüße aus Tel Aviv", Israel
- 2015** "ce soir", forum mozarplatz, Wien
- 2015** "so gut wie nichts", MMKK Museum moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt
- 2017** "ORT UND STELLE", Palais de Beaux Arts BOZAR, Brüssel
- 2018** Galerie du Tableau, Marseilles
- 2018** Kunstraum Lindenhof, Raabs-Thaya
- 2018** "dieser unruhige Grund, bisweilen", Rudolfiner Privatklinik, Wien
- 2019** "DIRECTOR's CUT", Spiegelsaal of the Carinthian Government, Klagenfurt
- 2019** Arbeiten aus dem Werkblock "DIRECTOR's CUT", Amthof Feldkirchen, Feldkirchen
- 2020** "nichts was man sieht" Stadtgalerie, Wiener Neustadt
- 2020** Kunsthalle Leoben, Leoben
- 2021** Galerie M
- 2023** (warum Kunst und nicht nicht?), **Bildraum** Bodensee, Bregenz

GRUPPENAUSSTELLUNGEN

- 1972** Dreiländerbiennale INTART, Udine
- 1972** Musée 2000, Luxemburg
- 1976** 37. [Biennale di Venezia](#), Italien
- 1980** "Correcti Altudi – 10 Artisti della Carincia", Österreichisches Kulturinstitut in Rom

- 1982** Institut Autrichien, Paris
- 1991** Cité des Arts Internationales, Paris
- 1994** Taidemuseo, Lapinlahden, Finnland
- 1998** Cité Internationale des Arts, Paris
- 2001** Salon d'Automne, Paris
- 2002** Biennale Intart, Ljubljana, Slowenien
- 2005** "Gefährten", Galeria Prisma, Bozen, Italien
- 2007** „vertauscht.2“, K/haus Galerie, Künstlerhaus Wien
- 2009** "Der ferne Klang", Hommage an Gert Jonke, Robert-Musil-Literatur-Museum Klagenfurt
- 2010** Foundation of the First President of the Republic of Kazakhstan, Almaty (KAS)
- 2011** fokus sammlung 02. ANSICHTSSACHEN. Menschenbilder, Museum Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt
- 2013** Cover-up_curated by Anthony Hudek, Liverpool Tate Gallery, Galerie Krinzinger, Wien
- 2013** fokus sammlung 04. TIERE, Museum Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt
- 2014** Museum Angerlehner, Wels
- 2014** WienOne by Galerie Robert Weber, München, brick-5, Wien
- 2014** TwinTownArt 1 Klagenfurt – Dachau „Erinnern“, Alpen-Adria-Galerie, Klagenfurt
- 2015** Brennende Fragen, Künstlerhaus Wien
- 2015** TwinTownArt 2 – Dachau „Erinnern“, Künstlervereinigung, Dachau
- 2016** Augen-Blicke, Museum Liaunig, Neuhaus | Suha (AUT)
- 2018** "Umrahmung schräg gekippt. Die Sammlung Liaunig in Bewegung", Museum Liaunig, Neuhaus/Suha (AUT)
- 2019** "Der Zukunft herzlichst gewidmet", Museum Liaunig, Neuhaus/Suha (AUT)

PREISE

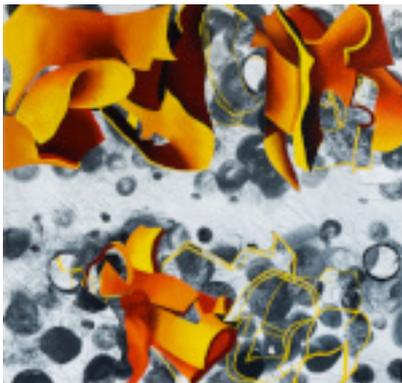
- 1972** Silberne Fügen-Medaille für Graphik, Wien
- 1972** Paul Troger-Preis für Malerei, Wien
- 1972** Dreiländerbiennale INTART, Udine, 1. Preis
- 1972** Grand Concours International de Peinture, Musée 2000 Luxemburg, Ankaufspreis
- 1973** Förderungspreis für bildende Kunst des Landes Kärnten
- 1973** [Goldene Fügen-Medaille](#) für Graphik, Wien
- 1973** Akademie der bildenden Künste, Wien, Meisterschulpreis
- 1975** Dr. Leopold Goess Preis für bildende Kunst

WERKE IN ÖFFENTLICHEN SAMMLUNGEN

Sammlung der Stadt Wien, Bundesministerium für Kunst, Wien, Kärntner Landesgalerie, Museum Moderner Kunst Kärnten MMKK, A, Sammlung Stadt Klagenfurt, Sammlung Stadt Villach, Sammlung Stadt Lienz, Mestna Galerija, Ljubljana, SLO, Mestna-Galerija, Laibach, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz, Österreichische Galerie, Oberes Belvedere Wien, Kastejev-Museum, Almaty, KAS, Museum Liaunig, Neuhaus | Suha, A, Sammlung Bernhard und Elisabeth Hainz, Wien, A

Bildnachweise

Die Abbildungen stehen unter Anführung der Credits für die Berichterstattung honorarfrei zur Verfügung und wurden Ihnen per WeTransfer-Link in der E-Mail zu dieser Presseausendung übermittelt. Weiters sind Presstext und Pressebilder unter <https://www.bildrecht.at/presse/> downloadbar.



Wolfgang Walkensteiner, Giraffe Contry, 2022, Eitempera auf Leinwand, 145 x 150 cm © Bildrecht, Wien 2023



Wolfgang Walkensteiner, Schwan, 2021, Eitempera auf Leinwand, 150 x 100 cm | Foto: Ferdinand Neumüller © Bildrecht, Wien 2023

Pressekontakt

Carmen Zanetti
Bildraum Bodensee
carmen.zanetti@bildrecht.at
M +43 650 920 68 10